

Beim Seminar Rüstzeug geholt, um ausländische Mitbürger besser zu integrieren

Vst. 27.03.05

Kursteilnehmer erfahren mehr über Migranten

Salzwedel (ap). „Das Seminar weckt bei mir das Verständnis für Migranten. Diese denken in anderen Schemas“, sagte Christine Leubeling vom VHS-Bildungswerk Gardelegen. Sie wünscht sich jedoch auch, dass die neuen Mitbürger über die in Deutschland üblichen Sitten und Bräuche geschult werden. Detlef Diesing ist als Mitarbeiter der Awo in Gardelegen bei der Flüchtlingsberatung tätig: „Der Kurs hat mir bestätigt, dass ich einiges schon richtig mache, aber anderes besser machen kann in meiner Tätigkeit.“ Heike Kriesshammer vom Schülerfreizeitzentrum der Awo Salzwedel hat bei der zweitägigen Schulung gelernt, dass Konflikte erst gar nicht entstehen müssen, wenn man seine Sichtweise ändert.

Die drei Altmärker drückten gemeinsam mit Ausbildern, Berufsschullehrern und Sozialarbeitern, die mit der Integration von ausländischen Mitbürgern in Berührung kommen, am Wochenende die Schulbank in den Berufsbildenden Schulen Salzwedel. Dort absolvierten sie Teile des Projektes „Berufliche Integration von Migranten ins Handwerk“, das vom Aus- und Fortbildungszentrum des Bau- und Gewerbes Erfurt/Weimar angeboten und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wurde. Zustande gekommen war der Kurs im Zusammenwirken mit dem Ausbildungsnetzwerk Altmärk (ANA).

Das Seminar leitete Dr. Mohammed Heidari aus Köln. „Die

Teilnehmer sind sehr offen und interessiert. Hier steht mehr die Prävention im Vordergrund, um die Anwesenden fit zu machen für die Arbeit mit Migranten“, urteilte er. Der Referent lobte den Willen der Teilnehmer, miteinander über ihre Arbeit ins Gespräch zu kommen.

Er gab eine Einführung in das interkulturelle Leben und Arbeiten. Zudem informierte er über konstruktive und gewaltfreie Kommunikation und Gesprächsführung. Nicht nur die Diskussionen waren für die Teilnehmer anregend, sondern auch die Übungen, die den Lehrgang auflockerten. So stellte der Gast die chinesische Konfliktbearbeitungsphilosophie vor, bei der es gilt, trotz Bewegung die Verbindung zwischen zwei Personen mittels Stäben zu halten.



Dr. Mohammed Heidari (links) und Daniela Seting demonstrierten den Kursteilnehmern eine Konfliktbearbeitungsphilosophie. Es galt, die Verbindung mittels Stäben zu halten. Foto: Anke Pelczarski

HPSAW-17

www.volksstimme.de/fachkolumnen/asp?archiv=665395